

El Chaski

Kurzinfo Nr. 3
dezember 2003

informationen über die arbeit der fundación pueblo in bolivien

Editorial

Liebe Freunde und Förderer der Fundación Pueblo!

Sicher haben Sie über die Medien die Ereignisse des Monats Oktobers in Bolivien mit verfolgt. Die Hintergründe für die Aufstände sind sehr komplex, im letzten jedoch ohne Zweifel Folge der Armut, vor allem aber der Ungerechtigkeit und der Ungleichheit in Bolivien: Extreme Armut und extremer Reichtum prallen hier direkt aufeinander. Während sich die einen keine festen Schuhe für ihre Kinder leisten können, schenken die anderen ihren Söhnen ein Auto zum fünfzehnten Geburtstag. Die neue Regierung steht vor einer fast unlösbaren Aufgabe.

Uns wurde bewusster denn je, wie wichtig es ist dafür zu arbeiten, dass die bisher ausgeschlossenen Bevölkerungsgruppen endlich Zugang z.B. zu einer guten Schul- und Berufsbildung erhalten; dass sie Einfluss haben auf die politischen Entscheidungen in ihrem lokalen, regionalen und nationalen Umfeld; vor

allem aber, dass sie in Würde von ihrer Hände Arbeit leben können.

Auch in diesem Sinne war 2003 ein Jahr der Veränderungen und der neuen Wege für die Fundación Pueblo - im letzten „großen“ Chaski haben wir Ihnen davon ja schon ausführlich berichtet: Wir freuen uns, dass unsere Erfahrungen auf lokaler Ebene vermehrt auch auf nationaler Ebene wirksam werden; sei es z.B. im Erziehungsbereich, wo wir inzwischen Mitglied im Leitungsgremium des Nationalen Bildungsforums (*Foro Educativo Nacional*) sind; sei es im Rahmen der nationalen Armutsbekämpfungs-Strategie, wo wir das Projekt „Demokratisierung der Information“ im Juli dieses Jahres begonnen haben.

Am Ende eines bewegten Jahres, liebe Freunde und Förderer der Fundación Pueblo, möchten wir Ihnen danken für Ihre unermüdliche Unterstützung. Ohne das Vertrauen vieler Spender hätten wir z.B. das neue Projekt zur Verbesserung der Unterrichtsqualität in Cayimbaya nicht einführen oder das Trinkwassersystem im gleichen Dorf in Stand setzen können. Wir hätten auch die Gastmütter im Programm Schülerpension in Familien nicht Monat für Monat für ihre Arbeit bezahlen können. Ich grüße Sie ganz herzlich im Namen von Barbara, Günther und allen MitarbeiterInnen der Fundación Pueblo, und wünsche Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Ihr Martin Thomas



Vollversammlung der SchülerInnen
in Cayimbaya

Der Ungleichheit entgegenwirken

Einige Beispiele aus unsrer Arbeit im Jahr 2003

Verbesserung der Unterrichtsqualität in Cayimbaya – Lehrerfortbildung

„Nur drei der zwanzig Schüler in der vierten Klasse können einigermaßen lesen. Es ist eine Katastrophe!“ berichtet unsere Profesora Ligia entsetzt und weiß, dass dies vor allem der schlechten Arbeit der LehrerInnen zu schulden ist. Sie arbeitet seit diesem Jahr intensiv mit den LehrerInnen von Cayimbaya, begleitet und berät sie bei der Unterrichtsplanung und – durchführung, hilft bei der Erstellung von Unterrichtsmaterialien und vieles mehr. Alles mit dem Ziel, die Unterrichtsqualität und ihre Resultate bald entscheidend zu verbessern. Dabei kann sie auf eine langjährige und erfolgreiche Arbeit in Yanacachi bauen, wo das Modell einer kontinuierlichen und unterrichtsbegleitenden Fortbildung von der Fundación entwickelt wurde. Schon nach wenigen Monaten ist auch in Cayimbaya durch Profesora Ligias Arbeit die Schule nicht mehr wiederzuerkennen: Überall hängen Wandzeitungen und Texte von SchülerInnen, kleine Lernecken sind eingerichtet worden, der Schulhof ist sauber, Lehr- und Lernmaterialien werden effektiver eingesetzt etc. Für das kommende Schuljahr werden wir außerdem z.B. ein didaktisches Zentrum aufbauen. Trotzdem gibt es noch sehr viel zu tun - bis auch in Cayimbaya alle SchülerInnen der vierten Klasse lesen können!

Möglich wurde das Projekt durch das Engagement von Gerd Stein von den Freunden Boliviens e.V. und die großzügige Unterstützung des Rotary-Clubs Kelheim. Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank!

Pilot-Projekt Lehrlings-Pension Eine Kooperation mit der SOS-Kinderdorf Ausbildungsstätte La Paz

Würden die Aymara-Jungen aus dem abgelegenen Cayimbaya durchhalten? Würden sie den Anforderungen der Berufsausbildung entsprechen können? Würden sie es schaffen in ihrer „Lehrlings-WG“ weitgehend selbstständig zu leben? Wie würden die Eltern sie begleiten? Wie würde die Kooperation mit SOS klappen?

Das sind nur einige der Fragen, die uns anfang dieses Jahres sehr beschäftigt haben und auf die wir noch keine Antwort hatten. Wir freuen uns nun berichten zu dürfen, dass unser

Pilotprojekt rundum als Erfolg angesehen werden darf. Natürlich gab es auch Schwierigkeiten. So wollte z.B. Gilberto nach drei Monaten das Handtuch werfen, kam fast um vor Heimweh und suchte alle möglichen Ausflüchte, um seine Ausbildung abzubrechen. Inzwischen ist er der beste Lehrling seines Jahrgangs, zeigt seine gelungenen Werkstücke und kann selbstbewusst von seiner Arbeit als Schreinerlehrling berichten – er ist ein junger Mann geworden! Die anderen vier Lehrlinge erzählen, nicht ohne Stolz in der Stimme, von dem Haus, das sie gemeinsam mit ihren Meistern in Lehmbauweise am Titicacasee gebaut haben. „Wenn ich nach Cayimbaya zurückkomme, werde ich mir auch so ein Haus bauen!“, sagt Juan, der ebenfalls der beste Lehrling im Bereich „Bau“ ist.

Beim Zusammenleben gab es anfangs die typischen „WG-Probleme“: Wer macht das Klo sauber? Wer spült? Wer geht einkaufen? Doch mit der Zeit klappte auch das besser. Die Lehrlings-WG ist zwar immer noch kein „Hort der vollkommenen Sauberkeit und des ewigen Friedens“, aber die Jugendlichen haben gelernt zusammenzuleben und Verantwortung zu übernehmen.

Angesichts dieser erfreulichen Ergebnisse haben wir gemeinsam mit SOS beschlossen, für das nächste Jahr mindestens fünf weitere Lehrlinge aufzunehmen, dieses Mal sollen es aber Mädchen sein.

Schülerpension in Familien in vielen neuen Landkreisen

Nach der Ausweitung der Schülerpension von Yanacachi nach Cayimbaya sind wir im Augenblick mitten in den Vorbereitungen für den Start des Programms in fünf neuen Landkreisen im Norden von Potosí ab dem Schuljahr 2004. Insgesamt bis zu 250 neuen Stipendiaten erhalten so durch unser in Yanacachi entwickeltes Modell Zugang zu einem vollständigen Hauptschulabschluss. Darüber freuen wir uns riesig! Finanziert wird dies durch die bedeutenden Eigenbeiträgen der Landkreise und die Unterstützung der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Möglich wurde die Ausweitung aufgrund der positiven Erfahrungen in Yanacachi und Cayimbaya, die wir dank der unermüdlichen Hilfe des Vereins

Freunde Boliviens e.V. machen konnten. Yanacachi und Cayimbaya bleiben auch in Zukunft unsere Modell-Landkreise, wo wir weiter neue Ideen für Bildung und Erziehung in den ländlichen Regionen Boliviens entwickeln und erproben.

Demokratisierung der Information

„Wieviel Dollar hat denn die Bürgermeisterin dieses Jahr eigentlich zusätzlich bekommen durch den Schuldenerlass?“ So fragten die Eltern der Schülerpension in Yanacachi im vergangenen Jahr und machten sich stark für eine nachhaltige lokale Kofinanzierung des Programmes, als die Fundación Pueblo ihnen die entsprechenden Zahlen zur Verfügung stellte.

In Bolivien haben die Bauerngewerkschaften und viele andere Basisorganisationen zwar das Recht, die Landkreise zu kontrollieren, doch fehlen ihnen meist die grundlegendsten Daten, um diese zivilgesellschaftliche Kontrolle tatsächlich wirksam werden zu lassen.

Auf der Basis unserer Erfahrungen in Yanacachi haben wir seit Mitte diesen Jahres in Kooperation mit dem Deutschen Entwicklungsdienst (DED) das Projekt „Demokratisierung der Information“ begonnen, das genau dieser Situation entgegenwirken soll: Wir sammeln alle irgendwie politisch, ökonomisch und sozial relevanten Daten, analysieren und bereiten sie auf, und stellen sie in allgemein verständlicher Form den Basisorganisationen zur Verfügung. Damit geben wir ihnen die Möglichkeit, ihre Rechte einzufordern, die lokalen Machthaber zu kontrollieren und nicht von ihren oft fadenscheinigen Argumenten über den Tisch gezogen zu werden.

Jiliri Mamani –Rinder, Schweine und Schafe von Parasiten befreit

„Jetzt setzt das Futter bei meiner Kuh an und mästet nicht mehr ihre Würmer...“ sagt ein Bauer aus Mutuhuaya, einem Dorf bei Cayimbaya. Er hat wie fast alle Bauern der Region sein Vieh von Parasiten befreien lassen. In einer großen Kampagne zusammen mit der Bauerngewerkschaft, haben wir 519 Kühe, 1010 Schafe und 128 Schweine behandelt. Wir stellten unseren erfahrenen Agrotechniker Silvestre und organisierten den Einkauf der

notwendigen Medikamente, die dann aber zu 100% von den Bauern selbst bezahlt wurden. Dadurch dass wir aber in großem Stil einkaufen konnten, kosteten diese nur ein Viertel des normalen Preises. Ein gutes Beispiel dafür, wie durch gute Organisation und gemeinsame Arbeit, viel erreicht werden kann. Während der Kampagnen wurden außerdem Frauen der Dörfer ausgebildet in der Bekämpfung von Parasiten.

Sauberes Wasser für Yanacachi

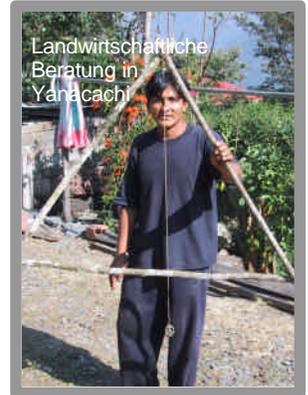
„Ständig gibt es kein Wasser, und wenn es kommt dann ist es dreckig...“. Die Bewohner von Yanacachi waren außer sich. Nach mehreren Jahren der Misswirtschaft, war das Trinkwassersystem des Dorfes an vielen Stellen kaputt, und außerdem zahlte niemand mehr regelmäßig die Gebühren. Gemeinsam mit dem Nachbarschaftsrat Yanacachis arbeiten wir seit drei Monaten an der Renovierung des Systems. Inzwischen fällt nur noch einmal pro Woche das Wasser aus und die Bakterien bei den Wasserproben sind um das zehnfache zurückgegangen. Zu Weihnachten werden alle Yanacacheños wieder sauberes Wasser trinken!



Schreibmaschinenkurs in Cayimbaya

Über dreißig Jugendliche der Abschlussklassen und Bewohner Cayimbayas nahmen in diesem Jahr an einem Schreibmaschinenkurs teil. Da es in der Gemeinde bisher keinen elektrischen Strom gibt, ist die Schreibmaschine das wichtigste Gerät für die Erstellung von offiziellen Briefen etc.

Momentaufnahmen aus unseren Projekten



¡Bien venidos!

Esperanza, Gabriela, Sofia, Rosendo, Rene, Silvestre, Christoph, Benjamin, Marcelo und Leo

Wir freuen uns, neue MitarbeiterInnen im Team der Fundación Pueblo begrüßen zu dürfen :

Esperanza Vega und Sofia Perez heißen die Sekretärinnen in unseren neuen Büros in Cayimbaya und Llalagua (Norden von Potosí). *¡Bien venidas!*

Gabriela Gunther ist verantwortlich für die Begleitung der Jugendlichen im Programm Lehrlingspensión und hat außerdem die public-relations in Bolivien übernommen. *¡Bienvenida!*

Rosendo Ninaya ist der Koordinator des Programms Schülerpensión in Familien in den neuen Landkreisen des Nordens von Potosí. Als Quechua kennt er die Region wie seine Westetasche und stellt sich mit großem Engagement, aber auch mit seiner herzlichen Art, den Herausforderungen, die seine schwierige Aufgabe an ihn stellt. *¡Bien venido!*

Rene Revollo unterstützt Rosendo als Fahrer und Bote im Norden von Potosí. *¡Bien venido!*

Marcelo Montesinos und unser alter Freund **Leo (Jürgen Leonhard)** gehören zum Team des neuen Projektes „Demokratisierung der Information“. Marcelo hat sich schon als „number-cruncher“ bei der Schulzugangsstudie im Norden von Potosí hervorgetan und hat auch jetzt wieder diese Rolle, während Leo zusammen mit unserem langjährigen Mitarbeiter Alex Conde, alias Kala, für die Kommunikation und die Kontakte mit den Basisorganisationen verantwortlich sein wird. *¡Bien venidos!*

Silvestre Casas arbeitet als Agrotechniker in Cayimbaya und den Dörfern die zu der Region gehören. *¡Bien venido!*

Christoph Mauersberger (bis Oktober) und Benjamin Sello unterstütz(t)en als engagierte Freiwillige die Hausaufgabenbetreuung und die Spielgruppe Anatafani in Cayimbaya.

Die MitarbeiterInnen der Fundación Pueblo

